

# Sorgen um das KH Mittersill

Es brauche ein neues Konzept, sagt LH-Stv. Stöckl. Doch das Tauernklinikum bzw. die Stadtgemeinde Zell am See liefere keine Daten.

ERWIN SIMONITSCH

**ZELL AM SEE/MITTERSILL.** In den vergangenen Tagen wurden aus dem Oberpinzgau Sorgen an die Pinzgauer Nachrichten herangebracht. „Der Standort ist gefährdet, es gibt mehrere Anzeichen dafür“, wurde anonym geäußert. Die PN konfrontierten Salzburgs Spitalsreferent LH-Stv. Christian Stöckl (ÖVP) damit – und dessen Antwort lautete klar: „Ich teile diese Sorge.“

Es gebe Probleme mit dem Tauernklinikum, sagte Stöckl und erläuterte: „Vor Weihnachten wurden wir davon überrascht, dass die Stadtgemeinde Zell am See das Tauernklinikum an das Land übergeben will. Dazu sind wir bereit. Dafür braucht es aber gut fundierte mittel- und langfristige Konzepte, so wie es in Tamsweg sehr gut gemacht wurde.“ Das schon vorhandene Konzept für das Tauernklinikum mit den beiden Standorten Zell am See und Mittersill müsse durch diese neue Situation nochmals evaluiert und eventuell neu aufgestellt werden.

Nicht zufrieden ist Stöckl mit den Vertretern des Tauernklinikums bzw. dessen Eigentümer, der Stadtgemeinde Zell am See. „Die Situation ist sehr holprig. Im Gegensatz zu Tamsweg und Hallein, die von Anfang eng mit der SALK (Salzburger Landeskliniken, Anm.) kooperiert haben, funktioniert das mit dem Tauern-

**„Man braucht klare Daten, nicht teilweise geschwärzte.“**

**LH-Stv. Christian Stöckl, ÖVP**

klinikum nicht.“ SALK-Geschäftsführer Paul Sungler und sein Team wären bereit, rasch ein Konzept auszuarbeiten, aber sie bekämen die dafür notwendigen Unterlagen nicht. „Die Problematik ist, dass die Stadtgemeinde Zell am See die notwendigen Zahlen und Fakten nicht oder nur teilweise bereitstellt. Es wird mit Datenschutz argumentiert, aber man braucht klare Daten, keine teilweise geschwärzten. Es macht einen Unterschied, ob ein Patient



Uneinig: Bgm. Peter Padourek und LH-Stv. Christian Stöckl. BILDER: SIMO

18 oder 80 Jahre alt ist.“ Er habe kein Durchgriffsrecht, sagt Stöckl, gefordert seien Tauernklinikum und Stadtgemeinde. „Zell sagt, die Übernahme soll erst 2019/20 erfolgen, aber wir brauchen das Konzept jetzt. Ich denke, die Menschen verstehen das.“

Es gehe auch um die Ärzte und das Personal des Tauernklinikums, vor allem am Standort Mittersill, sagte Stöckl. „Sie müssen wissen, wie es weitergeht. Auch die Bevölkerung hat ein Recht darauf, das zu erfahren. Ich möchte alles schnell haben, damit wir schnell ein Konzept auf den Tisch legen können.“ Ein Grund für die Sorgen in Mittersill ist der zugesagte, aber bis heute nicht durchgeführte Neubau von zwei Operationssälen. Stöckl: „Es könnte sich bei der Evaluierung auch mehr ergeben, ähnlich wie es in Tamsweg gemacht wurde.“

Zells Bürgermeister Peter Padourek (ÖVP) sieht die Sache so: „Stöckl möchte hier sein Tempo gehen, aber das ist nicht unseres. Wir haben Daten geliefert, da muss man sich bei der SALK halt die Mühe machen und alles genau ansehen. Bei Personaldaten sind wir sehr vorsichtig, diese unterliegen dem Datenschutz und dagegen verstoßen wir mit Sicherheit nicht.“

Padourek will sich nicht drängen lassen: „Das Tauernklinikum ist ein gut geführtes Haus, wir scheuen keine Benchmarks. Wir möchten Gespräche über eine Eingliederung führen, aber es muss diese nicht geben. Wir können bei entsprechenden Rahmenbedingungen das Tauernklinikum auch allein weiterführen.“ Im März soll es zu weiteren Gesprächen zwischen Padourek und Stöckl kommen.